

**19. Wahlperiode**

## **Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Sven Meyer (SPD) und Melanie Kühnemann-Grunow (SPD)**

vom 27. Februar 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 3. März 2025)

zum Thema:

**Wie gut ist das Angebot von Erasmus+ im Verantwortungsbereich des Landes?**

und **Antwort** vom 12. März 2025 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 17. März 2025)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Herrn Abgeordneten Sven Meyer und  
Frau Abgeordnete Melanie Kühnemann-Grunow (SPD)  
über  
die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/21802

vom 27. Februar 2025

über Wie gut ist das Angebot von Erasmus+ im Verantwortungsbereich des Landes?

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Welche Berliner Oberstufenzentren (OSZ) nehmen am Programm Erasmus+ teil? Welche Form der Förderung gibt es für Schüler:innen und für Lehrkräfte an den OSZ? Bitte um Auflistung.

Zu 1.: Lernende, Lehr- und Leitungskräfte aller Oberstufenzentren (OSZ) nehmen am Programm Erasmus+ teil. Mehr als die Hälfte der profitierenden Schülerinnen und Schüler nimmt an von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) intern angebotenen Mobilitätsformaten des Arbeitsbereichs GoEurope teil, für die GoEurope jährlich zwischen 2 und 3 Mio. Euro mittels einer Erasmus+ Akkreditierung umsetzt (für in etwa 600-800 Teilnehmende im Jahr). 12 Oberstufenzentren (OSZ) führen 2024-2025 außerdem über selbst verwaltete Erasmus+ Mittel in Höhe von ca. 1,5 Mio. Euro durch.

Es handelt sich um folgende OSZ: Ernst-Litfass-Schule, Georg-Schlesinger-Schule, Jane-Addams-Schule, Knobelsdorff-Schule, Lise-Meitner-Schule, Louise-Schröder-Schule, Max-Bill-Schule, OSZ Banken, Immobilien und Versicherungen, OSZ Informations- und Medizintechnik, Oscar-Tietz-Schule, OSZ Logistik, Touristik, Steuern, OSZ Technische Informatik, Industrieelektronik, Energiemanagement.

Folgende Lernmobilitäten werden für Lernende im Programm Erasmus+ angeboten: Teile der praktischen Ausbildung in Betrieben, Gruppenmobilitäten an einer Partnerschule, Sprachkurse und Fortbildungen. Ergänzend werden jährlich ca. 100 Lehr- und Leitungskräfte in verschiedenen Lernformaten Erasmus+ (Jobshadowing, Studienreisen, Kurse, usw.) gefördert.

2. Mit welchen internationalen Partnern und Unternehmen gibt es Kooperationen bei den OSZ?

Zu 2.: Der Arbeitsbereich GoEurope hat seit seiner Gründung 2005 mit zahlreichen innereuropäischen Partnern und darüber hinaus Arbeitsbeziehungen zur Durchführung Erasmus+ finanzierter Mobilitäten mit einer Kapazität von ca. 25.000 Praktikumsplätzen aufgebaut mit besonderer Schwerpunktsetzung auf die 17 Partnerstädte Berlins in der Welt. Beispiele innerhalb der EU wären z. B. TWIN Group als Kooperationspartner für Mobilitäten in London und Dublin oder Stéphane Hamanache für Mobilitäten nach Paris, außerhalb der EU z. B. Birebir Ingelizce in Berlins Partnerstadt Istanbul. Auch andere Schulverwaltungen unterstützen in diesem Rahmen (académie de Paris zum Beispiel).

3. Welche weiteren berufsbildenden Schulen nehmen an Erasmus+ in welcher Form teil?

Zu 3.: S. Antwort zu Frage 1.

4. Welche Verwaltungen des Senats und der Bezirke nehmen an Erasmus+ in welcher Form teil?

Zu 4.: Allein die SenBJF ist als Bildungsverwaltung in Berlin, neben den Bildungseinrichtungen, berechtigt, im Erasmus+ Programm eine Akkreditierung zu beantragen. Auszubildende in den Senatsverwaltungen und in den Bezirken nehmen über den Arbeitsbereich GoEurope bzw. über die Mobilitätsangebote einzelner OSZ an Erasmus+ teil, insbesondere um Auslandspraktika zu absolvieren.

5. Wie viele Auszubildenden nutzen das Programm in den Verwaltungen des Senats und der Bezirke in welcher Form?

Zu 5.: Diese Zahl wird nicht erhoben.

6. Mit welchen internationalen Partnern und Unternehmen gibt es Kooperationen für Auszubildende in den Verwaltungen des Senats und der Bezirke?

Zu 6.: Die Teilnehmenden aus den Verwaltungen und den Bezirken, die über den Arbeitsbereich GoEurope oder über ein OSZ einen Lernaufenthalt im Ausland im Rahmen von Erasmus+ machen, profitieren von deren Netzwerken (siehe Antwort Frage 2).

7. In welcher Form sind die Europabeauftragten der Bezirke eingebunden?

Zu 7.: Die SenBJF arbeitet im Rahmen vom Erasmus+ Programm in der Berufsbildung nicht mit den Europabeauftragten der Bezirke zusammen: Die OSZ werden zentral von der SenBJF verwaltet, daher besteht bereits der direkte Zugang zu Schulleitungen und Schülerschaft. In der Allgemeinbildung geschieht die Zusammenarbeit auch direkt mit den Schulen und/oder über die Schulaufsichten.

Im Rahmen des von der Senatskanzlei gesteuerten Netzwerks Berlin International werden die Europabeauftragten über die Aktivitäten im Bereich EU/Internationales der SenBJF informiert.

8. Welche landeseigenen Betriebe nehmen im Rahmen der dualen Ausbildung an Erasmus+ in welcher Form teil?

Zu 8.: Beispielsweise entsendet die BVG jährlich 30-50 Auszubildende über den Arbeitsbereich GoEurope in 8-wöchige Praktika sowie 2-wöchiges kursbezogenes Lernen. Darüber hinaus haben auch Auszubildende der Berliner Wasserbetriebe und der Berliner Gartenämter über den Arbeitsbereich GoEurope Praktika im Ausland absolvieren können. Zahlreiche Verwaltungsfachangestellte nehmen an Angeboten des Arbeitsbereichs GoEurope sowie der Louise-Schröder-Schule (OSZ Bürowirtschaft und Verwaltung) teil.

9. Wie bewertet der Senat das Angebot des Programm Erasmus+ im Verantwortungsbereich des Landes?

Zu 9.: Aufgrund der in den letzten 20 Jahren aufgebauten Strukturen und Netzwerke, welche die Qualität und den Umfang des Angebots des Arbeitsbereichs GoEurope sowie einiger OSZ ermöglicht hat, kann festgestellt werden, dass das Land Berlin im Bereich Mobilität in der beruflichen Bildung im bundesweiten Vergleich sehr gut aufgestellt ist, bundesweit an zweiter Stelle nach Hamburg mit einer Quote von ca. 6,5 % an teilnehmenden Auszubildenden. Die Verleihung des Zertifikats Europass Mobilität ermöglicht eine Anerkennung der im Ausland erworbenen neuen Kenntnisse und Kompetenzen.

Im Allgemeinbildenden Schulbereich wurde seit 2021 die Möglichkeit genutzt, ein eigenes Konsortium aufzubauen, das seitdem auf 39 Berliner Schulen ausgeweitet worden ist und in etwa 500.000 Euro im Jahr an Mobilitäten steuert. Voraussichtlich werden 2024-2025 zirka 600 Lernende über Gruppenmobilitäten im Rahmen von Schulpartnerschaften und 100 Lehr-, Leitung- und Verwaltungskräfte über ein Jobshadowing an dem Programm Erasmus+ durch das Konsortium teilnehmen. Etwa 50 Berliner Schulen der Allgemeinbildung sind 2024-2025 außerdem dazu selbst akkreditiert und führen Mobilitätsmaßnahmen durch.

10. Sieht der Senat Handlungsbedarf, die Teilnahme am Programm zu steigern?

a) Wenn nein, warum nicht?

b) Wenn ja, was ist von Seiten des Senats geplant?

Zu 10. b): Auf Bundes- und europäischer Ebene engagiert sich die SenBJF gemeinsam mit den anderen Ländern im Rahmen der Verhandlungen zum Mehrjährigen Finanzrahmen und der zukünftigen Programmgeneration ab 2028 für folgende Punkte:

- Weiterbestehen und Verstärken des Erasmus+ Programms,
- Verwaltungsvereinfachung des Erasmus+ Programms,
- Verstärkung der von den Ländern oder Mitgliedstaaten eingerichteten Strukturen (wie GoEurope oder Konsortium) als Instrument der Internationalisierung der Bildung.

Berlin, den 12. März 2025

In Vertretung

Christina Henke

Senatsverwaltung für Bildung,

Jugend und Familie